

Samstagsuniversität der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Vortragender: Herr Prof. Dr. Stefan Richter
Institut für Biowissenschaften

Titel: „Warum es keine Menschenrassen gibt“

Am: 24. Juni, um 11:00 Uhr im Hörsaal 1 der Physik, Albert-Einstein-
Straße 24

Zusammenfassung:

Warum es keine Menschenrassen gibt

Die Idee der Existenz von Menschenrassen war von Anfang an mit einer Bewertung dieser vermeintlichen Rassen verknüpft, ja die Vorstellung der unterschiedlichen Wertigkeit von Menschengruppen ging der vorgeblich wissenschaftlichen Beschäftigung voraus. Auch heute noch wird der Begriff Rasse im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen vielfach verwendet. Die große Mehrheit der Biologen lehnt allerdings die Untergliederung des Menschen in verschiedene „Rassen“ ab. Vereinzelt wird jedoch auf die Vergleichbarkeit mit anderen Wirbeltieren, z. B. Vögeln, verwiesen, bei denen „geografische Rassen“ – heute wird nur noch (mit der Ausnahme von Haustieren) der Begriff Unterarten verwendet – beschrieben wurden. Auf den ersten Blick erscheinen die von J. F. Blumenbach unterschiedenen fünf „Kontinentalrassen“ des Menschen wie Unterarten anderer Wirbeltiere. Zwischen diesen vermeintlichen Rassen existiert aber eine beliebige Anzahl von Zwischenformen, die morphologischen Unterschiede sind keineswegs distinkt. Die genetische Variabilität des Menschen wurde schon lange vor Kolonialismus und Globalisierung durch Wanderungsbewegungen und Bevölkerungsaustausche beeinflusst. Moderne Genomanalysen zeigen globalen Genfluss, was jeder Einteilung in unterschiedliche Rassen widerspricht. Die Blumenbachschen Rassen sind Konstrukte des menschlichen Geistes und haben keine biologische Realität.



Quelle: www.pixabay.com